

Pulsnitzer Tageblatt

Heimlicher 18. Tel. u. Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 145

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Wichtiges an jedem Werktag
Im Falle eines Krieges, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verlagsanstalten, hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des bezugs. Wöchentlich 0,55 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pulsnitz: Die 41 mm breite Zeile (Masse's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pulsnitz, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pulsnitz; amtlich 1 mm 30 Pulsnitz und 24 Pulsnitz; Reklame 25 Pulsnitz. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konturfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Rechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weßbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großnaundorf, Dretitz, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weßbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. E. Börsers Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 265

Donnerstag, den 14. November 1929

81. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Auf Blatt 493 des Handelsregisters wurde heute eingetragen:

Firma F. & R. Mankisch in Pulsnitz

Gesellschafter sind:

- Flora Anna verehlt. Mankisch geb. Gnauck,
- Martha Marie Rosa verehlt. Mankisch geb. Frenzel, beide in Pulsnitz.

Die Gesellschaft hat am 1. August 1929 begonnen (Spekulationsgeschäft)

Amtsgericht Pulsnitz, am 11. November 1929.

Freitag, den 15. November 1929, nachm. 3 Uhr sollen in Oberlichtenau, Sammelort der Bieter: Gasthof „zu den Linden“

1 Radioapparat, 1 Warenaufwand, Spiegel, 9 Strickjacken

meißelnd gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Pulsnitz, am 14. November 1929.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts

Das Wichtigste

Sachsen hat verhältnismäßig die meisten Personenkraftwagen, nämlich je einen auf 134, gegen 180 im Reichsdurchschnitt, 181 in der Rheinprovinz und 190 in Preußen.

Wie der „Vorwärts“ erfährt, wird die Reichsregierung auf der zweiten Gauger Konferenz durch den Reichsaussenminister Dr. Curtius und den Reichsfinanzminister Dr. Hilferding vertreten werden.

Die elf Schiffsbrüder des gesunkenen finnischen Dampfers „Draken“, die sich seit Montag auf einer Klippe in den Lador Schären aufhielten, sind am Mittwoch von einem U-Boot an Land gebracht worden. Fünf Mann waren bereits tot. Der Kapitän und der Steuermann sind unter den Geretteten.

Neußerste Sparsamkeit.

Die überaus schwierige Finanzlage des Reiches mahnt zu äußerster Sparsamkeit. In weiten Kreisen erkennt man, daß die bisherigen Maßnahmen, die politischen Parteien zur Einschränkung und Einbindung ihrer Wünsche zu zwingen, nicht ausreichen. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wird zur Zeit über Abänderungen der Reichshaushaltsordnung verhandelt. Zu diesen Beratungen haben der Reichsverband der Industrie und ein Ausschuß des Reichstages, in denen Vorschläge gemacht werden, durch die eine stärkere Drosselung der Ausgaben, vor allem aber eine schärfere Kontrolle ermöglicht werden soll. Während der Reichsverband der Industrie die Schwerindustrie vertritt, umfaßt der Deutsche Industrie- und Handelsverband die Kreise der Handeltammer, also alle Kreise des Handels.

Es sind insgesamt zehn Leitsätze aufgestellt worden. Der Leitsatz I besagt, der Reichstag möge sich eine Beschränkung seines Ausgabenbewilligungsrechts auferlegen. Die gleiche Forderung gelte dem Reichsrat. Vor allem solle der Reichstag seine Geschäftsordnung dahin ändern, daß eine Vermehrung der Ausgaben nicht nur im zuständigen, sondern auch im Haushalts-, gegebenenfalls im Steuerauschuß beschlossen werden müsse. Es ist dabei besonders an verständliche Einschränkungen der öffentlichen Ausgaben“ gedacht. Besondere Bedeutung kommt dem Leitsatz II zu, der die künftige Stellung des Reichs-Parlamentarismus behandelt. Der Posten soll als selbständige Reichsbehörde gestiftet werden. Der Sparkommissar soll sich künftig auch aus eigener Entschiedenheit gutachtlich nach Verständigung mit dem zuständigen Minister äußern. Er soll an allen Sitzungen der Reichsregierung mit beratender Stimme teilnehmen können. Bei Haushaltsüberschreitungen und außerplanmäßigen Ausgaben soll er gutachtlich gehört werden. Man möchte dem Sparkommissar ein gewisses Vetorecht geben, durch das er die Reichsregierung zu einer zweiten Lesung zwingen kann, wenn der Reichsfinanzminister gegen ihn entscheidet. Letzterer müsse dabei darlegen, daß nur ganz besonders wichtige Gründe eine Abweichung von der Stellungnahme des Sparkommissars rechtfertigen und einer solchen Entscheidung eine besondere politische Bedeutung zukommt. Besonders umstritten wird eine weitere Forderung sein, nach der ein die Forderungen des Sparkommissars umfönder Beschlus nur dann zustande kommen kann, wenn bei der Abstimmung nicht nur die Mehrheit der Reichsminister für ihn votiert, sondern wenn auch der Reichskanzler für ihn eintritt. Eine solche Bestimmung würde tatsächlich die Macht in des Kanzlers und Sparkommissars Hände legen. Die Verbände begründen ihre Ansicht nicht nur mit der Tatsache der außergewöhnlichen wirtschaftlichen Not, sondern auch mit dem Hinweis auf die politische Abhängigkeit fast aller Finanzminister.

Leitsatz III verlangt die Einschränkung der Anleihermächtigungen. Außergewöhnliche einmalige Einnahmen sollen nicht zur Deckung fortwährender Ausgaben Verwendung finden. Auch wird für den außerordentlichen Haushalt ein Sperrgesetz für die nächsten fünf Jahre gefordert, da die Abdeckung der Voranschläge des ordentlichen Haushalts in Höhe von rund 900 Millionen kaum vor Ablauf dieser Frist beendet sein würde. Die außerordentlichen Ausgaben des Jahres 1929 sollen davon nicht berührt werden.

Letztes Warnungssignal!

Die Notlage der Grenzmark Posen-Westpreußen

Schneidemühl. Auf ihrer Reise durch die Grenzgebiete der deutschen Ostmark sind die Vertreter der deutschen Presse in Schneidemühl, der Hauptstadt der Grenzmark Posen-Westpreußen, eingetroffen. Erschütternde Bilder von der Not des deutschen Ostens haben sich in diesen Tagen vor ihren Augen entrollt. Stillliegende Industriewerke, zunehmende Arbeitslosigkeit, fehlende Verkehrswege und Kultureinrichtungen, dazu die geradezu verzweifelte Lage der Landwirtschaft, das sind die Eindrücke, die man immer wieder empfängt und die den Kampf der deutschen Ostmark in seiner ganzen Schicksalschwere kennzeichnen.

Im Handwerk und in der Kleinindustrie tritt in steigendem Maße derselbe Umstand in Erscheinung. So erweist es sich immer mehr, daß

sich in der Grenzmark eine Katastrophe vorbereitet, deren Ausmaße sich noch gar nicht übersehen lassen. Die Möglichkeit dieser Katastrophe ist um so eher gegeben, als die Bevölkerung der Grenzgebiete nun schon seit Jahren einen Kampf führt, der gerade deshalb so zermürbend und mühsam machend wirkt, weil im Reich anscheinend immer noch nicht das nötige Verständnis für die dringenden Probleme des deutschen Ostens vorhanden ist.

Einen treffenden Ausdruck der Forderungen der Grenzgebiete konnte man bei einem Empfangsabend im Landeshaus aus dem Munde des Landeshauptmanns der Provinz Posen-Grenzmark, Dr. Caspari, der wie ein letztes Warnungssignal anmutet, vernehmen. Dr. Caspari führte u. a. aus:

Wenn man im Osten nicht tiefe Verbitterung schaffen will, dann sollte man sich jetzt nicht mit einem Westprogramm beschäftigen,

sondern mit den Aufgaben im deutschen Osten, von deren Lösung das Schicksal ganz Deutschlands abhängt. Von besonderer Bedeutung ist die Frage des Landarbeiter-Wohnungsbau. Der Landarbeiter-Wohnungsbau muß, wenn man den deutschen Arbeiter auf der Scholle halten will, unter allen Umständen gefördert werden. Dies um so mehr, als die Ansiedlung deutscher Arbeiter und Bauern dem Osten nicht nur eine wirtschaftliche, sondern eine staatspolitische Notwendigkeit ist. Leider sind wir von dem Willen deutscher Bauern im Osten, von dem in den Zeitungen so oft die Rede ist, noch sehr weit entfernt. Noch steht dieser Will auf dem Papier. Man muß zugeben, daß die Siedlungsfrage in mancher Hinsicht eine schwierige ist. Dennoch muß an den Staat die Frage gerichtet werden, ob es nicht notwendig ist, die Siedlung zu erleichtern.

Polen betreibt insbesondere in den Kreisen Slatow und Bomst eine ausgedehnte Kultur-Propaganda.

Hat Polen dort erst einmal festen Fuß gefaßt, so ist der Kampf um so schwerer. Man muß der preussischen Staatsregierung einen schweren Vorwurf machen. Schon seit Jahren bittet die Grenzmark darum, daß die Domänen, die der Staat in den Grenzgebieten übernommen hat, der Siedlung dienlich gemacht werden. Man sagt, man könne die Pächter dieser Domänen nicht herunter bekommen. Aber es steht fest, wenn das Problem in Polen zu lösen wäre, dann wäre es gelöst. Ein solch ungeheurer Besitz im gefährdeten Grenzland gehört nicht in staatliche Hand! Wir verlangen nichts Unmögliches, aber wir fordern, daß man unsere Not beachtet und daß man uns hilft.

Proteste gegen den Polenvertrag.

Die Proteste gegen die deutsche Ostpolitik mehren sich. Jetzt hat der Heimatbund Ostpreußen E. B. durch seinen Vorsitzenden, Oberpräsidentialrat a. D. v. Hassel, in einem Schreiben an den Reichsaussenminister die Einwände dargelegt, die vom ostpreussischen Standpunkt aus gegen die bisherige Verhandlungspolitik Polen gegenüber erhoben werden

müssen. Man müsse sich der ungeheuren Tragweite bewusst werden, die der Abschluß der Polenverträge gegenüber dem bedrängten Osten in sich birge. Angesichts der fortgesetzten polnischen Gewaltmaßnahmen gegen das Deutschtum, angesichts der gänzlich ungeklärten politischen Lage in Polen überhaupt, erfordere die Herstellung normaler deutsch-polnischer Beziehungen vertragliche Sicherheiten, die im sogenannten Warschauer Vertrag vermisst werden, sondern die dort durch

gänzlich ungerechtfertigte deutsche Verzichtsleistungen auf wichtige Rechte

erzucht scheinen. Deutschland habe die Pflicht, sein einziges Machtmittel gegenüber Polen einzusetzen, seine wirtschaftliche Überlegenheit, Deutschland dürfe an einem völligen Zusammenbruch der polnischen Wirtschaft kein Interesse haben. Die polnische Wirtschaft dürfe nicht auf Kosten der deutschen und namentlich der ostpreussischen Bevölkerung gerettet werden. Deutschland dürfe dem polnischen Imperialismus als friedengefährdenden Angreifer gegen die deutsche Ostmark und das Deutschtum in Polen nicht freie Hand lassen.

Auch der Landbund der Provinz Sachsen weist in einer Erklärung darauf hin, daß der geplante Meistbegünstigungsparagraf mit Polen sich für die gesamte deutsche Landwirtschaft katastrophal auswirken müsse. Bei einer Annahme des Vertrages im Reichstag würde eine Verödung weiter, bisher landwirtschaftlich ausgenutzter Landstrecken im deutschen Osten eintreten.

Aufrechte Deutsche.

Kattowitz. Anlässlich der polnischen Unabhängigkeitsfeier in Polnisch-Oberschlesien haben die evangelischen deutschen Pfarrer es abgelehnt, in den evangelischen Kirchen Gottesdienste abzuhalten. Ist ihnen doch allen noch lebhaft in der Erinnerung, daß wegen eines vor etwa drei Jahren während eines solchen Gottesdienstes in Pleß sich ereigneten Zwischenfalles, den ein polnischer Lehrer verschuldet, indem er in der Kirche ein weltliches Lied anstimmte, der deutsche Organist, der mit dem Orgelspiel das Lied überlieferte, während der polnische Lehrer, der den religiösen Akt gestört hatte, von der polnischen Presse als ein wahrer Patriot gefeiert wurde.

Heute spricht die polnische Presse von einer unerhörten Provokation der deutschen Pfarrer, weil diese das Nationalfest boykottiert haben. Die Presse verlangt strengstes Vorgehen gegen die deutschen Pastoren.

Zentrale Mordkommission für das Ruhrgebiet.

Düsseldorf. Die zahlreichen ungelösten Mordfälle in Düsseldorf und Umgegend haben die Behörden zu außerordentlichen Maßnahmen veranlaßt. Auf Weisung des Ministeriums des Innern wurde eine zentrale Mordkommission für das Ruhrgebiet mit dem Sitz in Essen gebildet, zu dessen Leiter der Berliner Kriminalkommissar Günther Braschwich ernannt wurde. Kriminalkommissar Braschwich, der zahlreiche aufsehenerregende Berliner Mordfälle aufgeklärt und erst in der letzten Zeit den Raubmord bei Lübars und das tragische Geheimnis des Schlosses der Grafen Stolberg-Wernigerode in Jannowitz gelöst hat, scheidet aus dem Dienst der Berliner Kriminalpolizei aus, um seine neue Stelle sofort anzutreten.

Die Jagd nach dem Massenmörder, der Düsseldorf seit mehr als einem Jahr in Aufregung hält, geht ununterbrochen weiter, ohne daß die Polizei bestimmte Anhaltspunkte für seine Person hätte. Die Mitarbeit der Bevölkerung an den polizeilichen Ermittlungen ist in den letzten Tagen, seit dem furchtbaren Verbrechen an der fünfjährigen Gertrud Albermann, sehr rege geworden. Der

den. Die Vorchrift, daß über die letzten 10 Prozent der Ausgabenmittel für sachliche Ausgaben nur mit vorheriger Zustimmung des Finanzministers verfügt werden darf, soll nach Leitfah IV — auf weitere fünf Jahre verlängert werden.

Mehrausgaben gegenüber dem Soll sollen — nach Leitfah V beschränkt, soweit möglich bis zum nächsten Rechnungsjahr verschoben werden. Größere Ausgaben seien dem Haushaltsausschuß zuzuleiten, Haushaltsüberschreitungen ausführlich zu begründen. Nur ganz besondere Gründe wirtschaftlicher Art dürfen nach Leitfah VI Umlauf geben, für fort-dauernde Bewilligungen die Uebertragung von einem Haushaltsjahr auf das andere zuzulassen. Es wird dabei auch auf die Inrestitution ordentlicher Einnahmen zur Verfäl-schung des Abschlußbildes der Haushaltsrechnung hingewiesen. Erwähnt werden als Beispiele Münzprägungs-gewinne und Postüberschüsse. Leitfah VII fordert, daß Aus-gaben nur für Zwecke geleistet werden dürfen, für die sie be-willigt sind.

Wichtig ist Leitfah VIII, der eine Beschleunigung der Arbeiten des Rechnungshofs verlangt. Die Prüfung des abgelaufenen Jahres müsse nach 6—9 Monaten vorliegen, so daß die Ergebnisse bei den Besprechungen des neuen Haushalts stets verwendet werden könnten. Die Prüfung sei auch auf diejenigen Betriebe auszudehnen, für deren Leistungen das Reich Bürgschaften eingegangen sei. Wichtig ist ferner Leitfah IX mit der Forderung, die Ein-bringung des Entwurfs zum Reichshaushaltsplan vom 5. Ja-nuar auf den 10. Dezember vorzuzerlegen. Dann könne der Reichstag die erste Lesung des Haushalts bereits vor Weihnachten vornehmen, um eine gründlichere Be-ratung im Ausschuß zu ermöglichen. Leitfah X schließlich ver-langt, daß für Zahlungen, besonders für Steuerzahlungen, die vor der gesetzlichen Fälligkeit erfolgen, ein ange-mes-sener Diskont vergütet werde.

Amerikanische Einrichtungen sind nicht ohne Einfluß auf die Leitfah gewesen. In Amerika kennt man den Budget-direktor, und mehrfach wird auch direkt auf amerikanische Ver-hältnisse Bezug genommen. So wird hervorgehoben, daß die Amerikaner mit dem „General-Reserve-System“ die besten Erfahrungen im Sinne sparsamster Haus-haltsführung gemacht hätten, so wird an anderer Stelle be-tont, daß man in Amerika (und auch in England) Dis-kontvergütungen bei Einkommensteuer-Vorauszahlungen kenne. Der Haushaltsausschuß des Reichstags muß nun entscheiden, wie weit er sich die Vor-schläge, die die Deffentlichkeit stark beschäftigen, zu eigen machen will. Sp.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Zur Stadtverordneten-Wahl.)

In Nr. 263 des Pulsnitzer Tageblattes sind die eingereichten Listen zur Stadtverordnetenwahl amtlich veröffentlicht worden. Es sind dieses Jahr 5 Listen eingereicht worden. Auf Liste 2 und 3 erscheinen die bekannten Kandidaten mit wenig Veränderungen. Die Liste 4 (Freie bürgerliche Wahl-vereinigung) wird mit verschiedenen Gefühlen begrüßt werden; die einen werden sie freudig begrüßen, die anderen werden sie verwerfen. Warum eine zweite bürgerliche Liste? Der Gedanke, eine zweite bürgerliche Liste aufzustellen, war schon vor drei Jahren gefaßt worden, wurde aber in einer Wähler-versammlung wieder fallen gelassen, um bald nach der Wahl wieder aufgegriffen zu werden, weil ca. 700 Wähler der Wahl fern blieben, die doch zum größten Teil im bürger-lichen Lager zu suchen sind. Bei der 3. It. gesetzlich vor-geschriebenen 1. It. n. wahl (anstatt der früheren Personenwahl) kann es vorkommen, daß einer oder mehrere Kandidaten einer Liste dem Wähler nicht genehm sind, deshalb wählt er nicht. Wird ihm aber eine zweite Liste präsentiert, so hat er die Wahl. Auch war in der Bürgerschaft die Meinung ver-treten, es müsse den städtischen Körperschaften einmal frisches Blut zugeführt werden. Das waren die Gründe zur Auf-stellung einer zweiten bürgerlichen Liste. Die Kandidaten der Liste 4 (Freie bürgerliche Wahlvereinigung) sind ver-pflichtet, einen Fraktionszwang nicht einzugehen. Wenn man nun die Liste 1 (Bürgerliche Einheitsliste) unter die Lupe nimmt, so muß es auffallen, daß die Namen der alten Par-lamentarier Weyer — Köhler — Biereichelt fehlen. Sollten sie in der Verfassung verschwunden sein? Nein, das ist nicht der Fall. Die Herren sind wieder wählbar; denn es ist nicht nötig, daß die Namen der Bürger, die für einen Stadtratsposten ausersuchen sind, auf der Liste der Kandi-daten stehen. Ob sie gewählt werden oder nicht, entscheidet das neugewählte Stadtverordnetenkollegium. Der Wähler wird am 17. November durch Kreuz anzeigen, welcher Liste er den Vorzug gibt. F. B. W.

Pulsnitz. (Paul Vormann), der vor kurzem in Breslau mit großem Erfolg öffentlich aufgetreten ist, gibt im Volksbildungsbereich Donnerstag, am 21. November, mit dem Dresdner Pianist und Konzertsolist der Staatsoper Felix Neubauer ein Konzert, in dem u. a. Beethovens berühmte Kreuzersonate vorgetragen wird.

— (Außer-Kurssetzung der Aluminium-bronze-Fünzfziger.) Die Fünzfzig-Menten- und Fünzfzig-Reichspennigstücke aus Aluminiumbronze werden mit Ablauf des Monats November außer Kurs gesetzt, jedoch sie vom 1. Dezember 1929 ab nicht mehr als gesetzliches Zah-lungsmittel gelten. Von der Reichsbank, den Reichslästen und den Staatsländen werden sie noch bis zum 30. Novem-ber 1931 eingelöst.

Oberlichtenau. (Von der Schule) Herr Lehrer Fuchs, Oberlichtenau, erhielt die Dienstbezeichnung „Ober-lehrer“.

Ramenz. (Zu einem aufregenden Vorfall) kam es vorgestern vormittag in der 12. Stunde am Dorf-ingang von Ramenz. Als der Autoomnibus der Kraftverkehr-Freistaat Sachsen A.-G. ein vorchristmässig rechts fahrendes zweispänniges Pferdegespann überholen wollte, schaute plöz-lich das eine Pferd, sprang zur Seite und brachte dadurch das Sattelpferd zum Stürzen. Letzteres wurde vom Kot-flügel und der Spurstange des Autos erfaßt und ca. sechs

zertener Kriminalrat Gennat, der die Nachforschungen leitet, und seine Mitarbeiter erhalten täglich massenhaft anonyme Briefe aus den Kreisen des Publikums, in denen Vermutungen und Beobachtungen mitgeteilt werden, aber auch persönlich melden sich zahlreiche Zeugen, die etwas gesehen oder gehört haben wollen. So wurde der Polizei mitgeteilt, daß das kleine Mädchen am letzten Abend in Gesellschaft einer Frau gesehen worden wäre, die ihr angeblich auch Bonbons gegeben haben soll. Die Frau, die jetzt mit großem Eifer gesucht wird, war vorläufig nicht zu ermitteln, obgleich die Mordkommission auch durch den Rundfunk bereits eine Aufforderung an sie gerichtet hat, sich zu melden.

Brüder in Not.

Ein Hilfsauschuß zur Behebung des deutsch-russischen Flüchtlingselends.

Kiel. Da die Not der aus Rußland ausgewanderten deutsch-russischen Bauern, die sich in Kanada eine zweite Heimat gründen wollten, wegen mangelnder Geld-mittel aber an der Ausführung ihres Vorhabens gehindert wurden und nun in Kiel in Notquartieren behelfsweise unter-gebracht sind, immer größer wird, ist hier ein Hilfsaus-schuß gebildet worden, der sich die Unterstützung der not-leidenden Heimatlosen zur Aufgabe gemacht hat. Der Aus-schuß erließ einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

„Deutsche, darunter über 100 Kinder, harren des Weiter-transportes nach ihrem Bestimmungsort und stehen entblößt jeglicher Geldmittel, nur mit der notdürftigsten Klei-dung versehen, dem tiefsten Elend gegenüber. Deffentliche und freie Wohlfahrtspflege haben sich gemeinsam mit dem Ver-ein für das Deutschtum im Ausland bemüht, die ersten Not-fälle zu lindern. Der ins Leben gerufene Hilfsauschuß ruft alle Kreise der deutschen Bevölkerung auf, ihm durch Spenden jeglicher Art behilflich zu sein, die starke Not der deutschen Brüder zu lindern. Geldspenden nehmen das Bankhaus Wilhelm Ahlmann in Kiel, die Commerz- und Privat-bank in Kiel und die Kieler Spar- und Leihkasse auf das Konto „Deutsch-russische Flüchtlingsfürsorge“ entgegen. Spenden an Lebensmitteln, Kleidern und anderem werden an die Geschäftsstelle der Flüchtlingsfürsorge in Kiel, Rathaus, er-beten. Der Aufruf wird von sämtlichen Wohlfahrtsverbänden der Stadt Kiel, der Provinz Schleswig-Holstein und auch aus Handel- und Industriekreisen unterstützt.“

Auch das Deutsche Rote Kreuz hat zusammen mit den großen Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege im Einvernehmen mit der Reichsregierung eine Sammlung für die in Not befindlichen deutschen Bauern aus Sowjetrußland unter dem Titel „Brüder in Not“ aufgelegt und wendet sich in einem Aufruf an das gesamte deutsche Volk mit der dringenden Bitte, die Sammlung zu unterstützen. Spenden werden von den namhaftesten deutschen Banken und auf Post-scheckkonto Berlin NW 7, Nr. 117 200 „Brüder in Not“ (Deut-sches Rotes Kreuz) entgegengenommen.

Ferner hat sich das Reichsministerium mit der Frage befaßt, wie den bisher schon in Kiel eingetroffenen deutschen Kolo-nisten aus Rußland zu helfen sei. Die Angelegenheit wird immer dringlicher, da, wie verlautet, sich

in der Umgegend von Moskau der Flüchtlingsstrom schon auf über 12 000 Menschen vergrößert hat. Eine gelbliche Hilfe aus Staatshaushaltsmitteln kommt kaum in Frage, da die für einen solchen Zweck erforderlichen Summen einfach nicht vorhanden sind.

Meter mitgeschleift. Es brach dabei ein Vorderbein und mußte sofort abgestochen werden. Der Vorgang verursachte bei den zahlreichen Insassen des Staatsautos ziemliche Aufregung.

Elstra. (Für die bevorstehende Stadt-verordnetenwahl) sind hier selbst drei Wahlvorschläge eingereicht worden. Sie sind bezeichnet: Bürgerliche Ver-einigung, Sozialdemokratische Partei, Kommunistische Partei (Rote Arbeiterliste). Zwischen den Wahlvorschlägen 2 SPD. und 3 KPD. ist Listenverbindung erklärt worden. Die Wahl wird nach Geschlechtern getrennt vorgenommen.

Königsbrunn. (40-jähriges Dienstjubiläum.) Hier konnte der Oberpostsekretär Frenzel sein 40-jähriges Dienstjubiläum feiern. In einer anlässlich des Jubi-läums, veranstalteten Feier, konnte dem Jubilar das Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten übermittelt werden.

Baugen. (Ausschluß aus der National-sozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.) Aus der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei wurde ihr hiesiger Bezirksleiter Dr. Hoehne, der Spitzenkandidat der Partei für die Stadtverordnetenwahl, aus bisher noch unbe-kannten Gründen ausgeschlossen. Dr. Hoehne hatte vor-einiger Zeit öffentlich behauptet, in der Baugener Stadtpoli-tik werde „verraten und gelogen auf der ganzen Front“. Auf die Aufforderung der bürgerlichen Stadtverordneten, hierfür den Wahrheitsbeweis anzutreten, hatte Dr. Hoehne geschwiegen. Man bringt den sensationellen Ausschluß auch damit in Verbindung.

Bauhen. (Konkurs des Klinkerwerkes Dreiftern.) Über das Vermögen des Inhabers des Klinkerwerks Dreiftern, Paul Arnold, der, wie gemeldet, in einer Sandgrube seines Besitzes einen Selbstmord-versuch durch Erschießen unternommen hatte, ist nunmehr das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Verbind-lichkeiten werden mit über 400 000 Mark beziffert.

Dresden. 13. Nov. (Heimatschutz-Vorträge.) Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz veranstaltet jäh-rlich mehrere Hundert Vorträge aus dem weiten Gebiete seines Arbeitsbereiches. Lichtbildervorträge, Filmabende, Ma-rionetten- und Kasperltheater-Abende, auch Wiederabende werden geboten und sollen Einblick geben in die weiten Ar-beitsgebiete des Vereins, aber auch berichten von den Schön-heiten unserer Heimat in Natur, Kultur und Kunst. In größeren Städten unseres Sachsenlandes werden fast jährlich diese Vorträge veranstaltet. Es gibt aber auch noch eine ganze Anzahl größerer Landgemeinden, die noch nicht in den

Erschreckende Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Die alljährlich im Herbst einsetzende Belastung des Arbeitsmarktes hat in der zweiten Oktoberhälfte begonnen, sich deutlicher auszuprägen. Die Zahl der Hauptunter-stützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist von 784 000 auf 889 000, also um rund 105 000 oder 13 1/2 Proz., gestiegen. An der Zunahme sind diesmal auch die Frauen — und zwar mit rund 12 000 — beteiligt, während die männlichen Unterstützten um rund 94 000 zugenommen haben. Die Gesamtzahl der Unterstützten in der Arbeitslosenversiche-rung liegt zur Zeit um mehr als 200 000 Personen höher als zur entsprechenden Zeit des Vor-jahres.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung ist in der zweiten Oktoberhälfte von 165 000 auf 172 000, also um rund 7 000 oder 4 Prozent, ange-stiegen.

Die Beratungen über die Secabrüstungskonferenz zufriedenstellend.

London. Wie verlautet, hat Ministerpräsident Mac-Donald jetzt seine ersten Besprechungen mit den Bot-schaftern Frankreichs, Italiens und Japans über die im Januar stattfindende Seeabrüstungskonferenz be-endet. Die Beratungen über die der Konferenz zu unter-breitenden Abrüstungsvorschläge sollen einen sehr zu-friedenstellenden Verlauf genommen haben. Von den Schwierigkeiten, die die Konferenz zu lösen haben wird, dürfte das Problem der italienischen Forde-rung auf Gleichstellung mit Frankreich mit an oberster Stelle stehen.

Die Internationale Reparationsbank.

Basel. Der Präsident des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank, G. Bachmann, hat sich auf die Nachricht von der Verlegung des Sitzes der Internationalen Reparationsbank in die Schweiz nach Baden-Baden begeben, um mit dem Organisationskomitee die für die schweizerische Niederlassung in Betracht kommenden Fragen zu regeln. Es handelt sich hier vor allen Dingen um die Frage der Steuer-freiheit der Bank.

Die Aechtung der Hungerblockade.

New York. Wie die „New York Herald Tribune“ aus Washington meldet, soll es ziemlich sicher stehen, daß nach der Flottenabrüstungskonferenz in London eine neue inter-nationale Konferenz einberufen wird, um über die Frage der „Freiheit der Meere“ zu beraten. Die Konferenz soll ein neues internationales Seerecht festlegen. Allerdings, so berichtet das Blatt, werde die Einberufung der Konferenz nur dann erfolgen, wenn die Fünfmächtekonferenz in Lon-don mit dem Abschluß des neuen Flottenabrüstungsabkom-mens endet.

Die britische Regierung und die deutsche Reichsregie-rung haben zu dem Vorschlag des Präsidenten Hoover, in Zukunft Hungerblockaden zu ächten, in Kabeltelegrammen nach Washington Stellung genommen. Der Wortlaut dieser Telegramme wird vorberhand noch nicht bekanntgegeben, doch verlautet, daß beide Regierungen Präsident Hoover zu seinem Vorschlag beglückwünscht und ihre prinzipielle Bereit-willigkeit erklärt hätten, ihrerseits den Vorschlag zu unter-stützen.

Genuß dieser Vorträge gekommen sind. Stadt- und Ge-meindeverwaltungen, die besonders Interesse für diese Vor-träge haben, werden gebeten, beim Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Dresden-A., Schießgasse 24 die Vorträge, die für die Gemeinden vollständig kostenlos sind und bei denen nur ein niedriges Eintrittsgeld von 70 Pfg. für Erwachsene, 50 Pfg. für Schüler, erhoben wird, zu beantragen.

Radeberg. (Listenverbindungen in Rade-berg.) Hier ist der Bürgerliche Wahlausschuß, der eine Einheitsliste aufgestellt hat, mit den Nationalsozialisten, die eine eigene Liste haben, und die Sozialdemokraten mit der Kommunistischen Opposition Listenverbindungen eingegangen. Die KPD. alter Richtung kämpft allein. Der Wahlkampf wird mit großer Erbitterung geführt, gilt es doch, die sozial-demokratisch-kommunistische Mehrheit, die hier rücksichtslos regiert, zu brechen. Wenn sich das Bürgertum endlich auf-rafft, ist es ihm wohl möglich, die Mehrheitsverhältnisse zu ändern.

Leipzig. (Die richtige Arznei für größen-wahnsinnige Motorradfahrer.) In den „Eilen-burger Neuesten Nachrichten“ ist zu lesen: „Ein frisch ge-badener Motorradfahrer aus Leipzig hatte, um zu zeigen, daß er es auch schon zu einem Motorrad gebracht hatte, bei seinem funkelneuen Motorrad den Schalldämpfer ent-fernt. Da hörten doch wenigstens die Leute, wenn er da-herfuhr, was er für ein Kerl war. Die Aufmerksamkeit, die er mit seinem donnernden Benzinesel erzielte, wurde ihm in Eilenburgs Straßen zum Verhängnis. Ein Eilenburger Polizeibeamter nahm sich das Vörschen vor und stellte die Ursache des Donnerens fest. Das Motorrad wurde solange hier behalten, bis der Fahrer den Schalldämpfer wieder an-gebracht hatte. Er mußte extra nach Leipzig fahren, um das abmontierte Stück hierher zu bringen. Der Fahrer, der auf andere Leute keine Rücksicht nehmen will, wird sich vor Wiederholungen derartiger Knallvorführungen sicher hüten. Erwächst ihm durch dieses eine Mal doch schon eine ganz schöne Rechnung, an der er vielleicht genug hat. Das Rad wird nämlich jetzt von einem Sachverständigen in Halle untersucht werden. Die Kosten für alles, was damit zu-sammenhängt, hat der Fahrer zu tragen. Mögen sich alle Motorradfahrer, die im Knallenlassen ihren ganzen Stolz sehen, diesen Fall zur Warnung nehmen!“

Ostrik. (Kircheneinbruch in Marienthal.) In der Nacht drangen bisher unbekannte Täter durch die Fenster in die Klosterkirche Marienthal ein und versuchten das Tabernakel aufzubrechen. Sie wurden jedoch in ihrer Arbeit gestört und ergriffen die Flucht.



Ebersbach. (Schweres Motorradunglück.) Mit dem Motorrad schwer verunglückt ist an einer Straßenecke der beim hiesigen Amtsgericht tätige Gerichtsvollzieher Sommer. Er stürzte so unglücklich, daß er bewegungslos liegen blieb. Sein Zustand ist ernst.

Freiberg. (Unfall oder Verbrechen?) Auf der Eisenbahnstrecke Niederbobitz—Muldenhütte ist ein Toter aufgefunden worden. Es handelt sich um einen Mann, der sich vorher im D-Zug Reichenbach—Dresden befand. Es steht noch nicht fest, ob es sich um einen Unfall oder um ein Verbrechen handelt. In dem Toten wurde ein Mann namens Häflich aus Plauen i. V. ermittelt. In dem Zug war in der Nähe von Seerenteiche die Notbremse gezogen worden, ohne daß man feststellen konnte, wer sie gezogen hat.

Pirna. (Hohes Lebensalter.) Im 100. Lebensjahre starb hier der älteste Einwohner Pirnas, der am 23. Dezember 1829 hier geborene Amtsgerichtsdiener a. D. Heinrich Hofmann.

Riesa. (Besuch des ehemaligen Königs.) Der ehemalige König Friedrich August von Sachsen weist gegenwärtig auf seiner Besitzung in Zahnshausen. Er nahm an einer Treibjagd teil, die in jedem Herbst für ihn veranstaltet wird.

Soyerswerda. (Frachtgutdiebstahl bei der Reichsbahn.) Bei mehreren Bediensteten der Reichsbahn wurden von Kriminalbeamten der Direktion Halle Hausdurchsuchungen vorgenommen, die ein überraschendes Ergebnis zeigten. Außer erheblichen Mengen Spirituosen und Rauchwaren wurden auch Textilien aller Art zutage gefördert und beschlagnahmt. Die Täter gestanden ein, die Diebstähle schon jahrelang gemeinsam ausgeführt zu haben. Daraufhin wurde ein Beamter der Güterabfertigung vom Dienst suspendiert und zwei beteiligte Arbeiter fristlos entlassen.

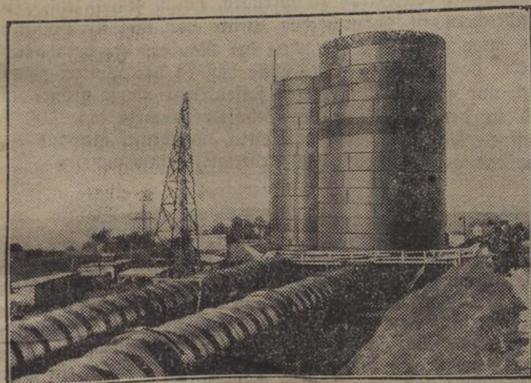
Wittgenau. (Bei der Treibjagd) auf hiesiger Feldmark wurden von 21 meist Dresdner Jägern 49 Hasen und 3 Birkhühner zur Strecke gebracht. Den als Gast geladenen afghanischen Gesandten proklamierte man als besten Schützen — 10 Hasen — zum Jagdkönig.

Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Handel.

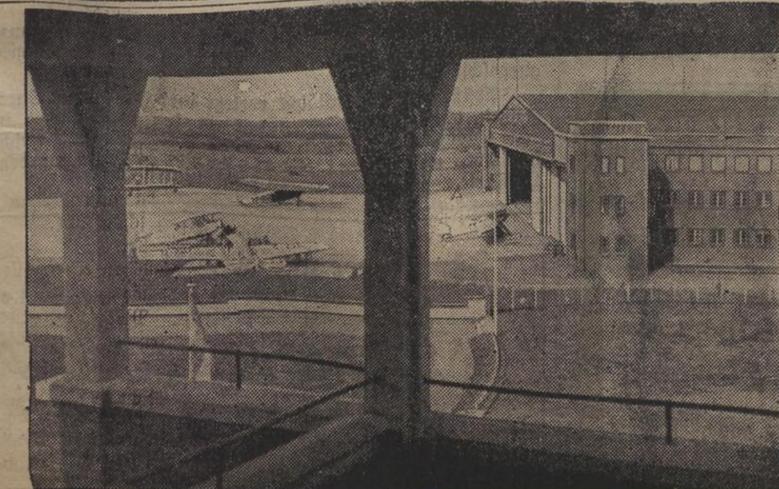
In der Industrie- und Handelskammer Leipzig fand auf Anregung des Deutschen Landwirtschaftsrates und der Industrie- und Handelskammer Leipzig eine Aussprache statt zwischen Vertretern der Landwirtschaftskammern und der Industrie- und Handelskammer für das mitteldeutsche Wirtschaftsgebiet über die Aufgaben und Arbeitsnachweise der Verbindungsstelle Leipzig des Deutschen Landwirtschaftsrates, die nach dem Muster der bereits bestehenden Verbindungsstellen in Essen und in Hamburg aufgebaut werden soll.

In der Aussprache kam die einmütige Auffassung zum Ausdruck, daß eine engere Zusammenarbeit der großen Wirtschaftsverbände in Mitteldeutschland auch beim Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse notwendig sei. Der Vorsitzende konnte zum Schluß feststellen, daß die Einrichtung der Verbindungsstelle von allen Anwesenden begrüßt würde und daß man ihr eine erfolgreiche Tätigkeit für die mitteldeutsche Gesamtwirtschaft wünschen könne.

Das Dampfspeicherwerk Niederwartha bei Dresden



eine der gewaltigsten technischen Neuanlagen in Deutschland, ist das erste deutsche Dampfspeicherwerk, das die aus der Kohle gewonnene elektrische Energie zur Wasserverspeicherung benützt. Das Werk dient in erster Linie der Energieversorgung von Dresden, sodann der des weiteren Landes. Die eisernen Druckrohrleitungen haben einen



Der neue Großflughafen Hamburg.

Durch großzügigen Ausbau seiner Flughafen-Anlagen ist Hamburg den Anforderungen gerecht geworden, die hinsichtlich der Verkehrsleistung an einen bedeutenden Ueberseehafen gestellt werden müssen. Das Bild zeigt einen Durchblick von dem neuzeitlich eingerichteten Flughafen-Restaurant auf die geräumigen Flugzeugschuppen.

Durchmesser von drei Metern, die auf der Höhe des Ueberflusses errichteten beiden Rohrtürme, die dem Schutz der Wasserleitungen gegen Wasserföhe dienen, eine Höhe von 36 Metern.

Das gefährliche Kohlenoxydgas.

Fünfzehn Arbeiterinnen bewußtlos. Als in einer Korsettfabrik in Riesa ein Trikotagenreisender in den Arbeitsraum trat, in dem fünfzehn Arbeiterinnen beschäftigt waren, fand er diese zu seiner Überraschung schlafend vor und stellte bei näherer Nachprüfung fest, daß sämtliche Anwesenden bewußtlos waren. Der Reisende alarmierte sofort die Geschäftsleitung. Einem Arzt und einer Abteilung der Polizei gelang es, nach längerem Bemühen die Bewußtlosen mit Sauerstoffapparaten wieder ins Leben zurückzurufen. Die Vergiftung war durch Kohlenoxydgase entstanden, die einem schadhaften Rohr entströmt sein sollen.

Tagungen in Sachsen

Die sächsische Turnpresse.

Die sächsische Turnpresse und ihre Organisation hat einen gewaltigen Fortschritt in den letzten Jahren zu verzeichnen gehabt. Das hat deutlich die außerordentlich anregende und mehrgleisige Tagung der Gaupressen und der Spielvereine der sächsischen Turnerschaft bewiesen. Chemnitz, die Stadt, die berufen und auserwählt worden ist, im kommenden Jahre die sächsischen Turnermassen zu einem großen Landesfest zusammenzurufen und zu beherbergen, war mit Rücksicht auf dieses große Fest als Tagungsort dieser zweitägigen Tagung bestimmt worden. Alle Gaue waren durch ihre Pressebestimmten vertreten. Alle Gaupressen berichteten über ihre Tätigkeit und den Stand der Turnpressearbeit in ihren Gauen, auch über die Kreispressstelle wurde eingehend berichtet und sie von allen Seiten als eine unentbehrliche und nutzbringende Einrichtung anerkannt.

An alle Herren Bürgermeister und Wahlvorsteher

die bisher bei jeder Wahl in dankenswerter Weise dem „Pulsnitzer Tageblatt“ mitgeholfen haben, die Wahlergebnisse im Bezirk schnell zusammenstellen zu können, richten wir

auch für die Gemeindevahlen am kommenden Sonntag die Bitte,

uns das Abstimmungsergebnis schriftlich oder telefonisch zu übermitteln.

Ein besonderes Schema kann für die Uebermittlung nicht festgestellt werden, da die Parteien-Verschiedenheit in den einzelnen Gemeinden eine andere ist. — Wir bitten jedoch anzugeben:

- Die Zahl der Wahlberechtigten:
Die Zahl derer, die gewählt haben: . . .
Wieviel bürgerliche Sitze:
Wieviel Sitze der Linken:
Wie war die Verteilung der Sitze bisher?

England und Frankreichs Haltung in der Räumungsfrage

London, 13. Nov. Von englischer Seite sind bisher entgegen anderslautenden Meldungen in Paris keinerlei amtliche Schritte hinsichtlich der Durchführung der Rheinlandräumung durch die französischen Besatzungsgruppen bis zum 30. Juni 1930 erfolgt. Die diesbezüglichen Erklärungen von Tardieu in der Kammer haben, wie seinerzeit berichtet, auch in London nicht befriedigt. Eine direkte Gefahr für eine Ueberschreitung der Räumungsfrist sieht man aber im Augenblick nicht. Wenn sich zu einem späteren Zeitpunkt zeigen sollte, daß tatsächlich eine Ueberschreitung der Räumungsfrist beabsichtigt ist, wird die englische Regierung wahrscheinlich ihren bekannten Standpunkt in der Räumungsfrage auch amtlich in Paris zur Geltung bringen.

Botschafter von Hoeß bei Tardieu

Paris, 13. Nov. Von amtlicher deutscher Seite in Paris wird mitgeteilt: Der deutsche Botschafter von Hoeß hatte am Mittwochabend eine einstündige Unterhaltung mit Ministerpräsident Tardieu, in der die deutsch-französischen Beziehungen behandelt wurden.

Preissturz in Kaffee.

Man darf von jemanden, der über wirtschaftliche Dinge nicht genau im Bilde ist nicht erwarten, daß er den Handelsteil einer Zeitung genau verfolgt. Das zeigt sich insbesondere auch bei den Mittellungen, welche jetzt über den Kaffeemarkt im Umlauf sind.

Befamlich kauft Brasilien die Kaffeepflanzer dadurch, daß es die Erzeugnisse bevorzucht. Man nennt dies „Die Kaffee-Valorisation“. In dieser Hinsicht ist eine gewisse Krise eingetreten, weil die brasilianische Regierung die erforderlichen Mittel durch Anleihen in einem gewissen Zeitpunkte nicht anbringen konnte. Das führte dazu, daß die eingelagerten Mengen auf den Markt und damit auf den Preis drückten. Aus dieser Tatsache ist eine Folgerung gezogen, welche in ihren Auswirkungen verheerend wirken muß. Es wird davon gesprochen, daß der Ladenpreis für Brasil Kaffee von etwa 2,30 RM auf 2,00 RM zurückgehe. Zunächst muß einmal festgestellt werden, daß leider Brasil-Kaffee für die Geschmacksrichtung der deutschen Hausfrauen sehr wenig in Frage kommt. Der sachverständige Einzelhandel muß der Geschmacksrichtung seiner Käufer zu entsprechen verstehen dadurch, daß er die geeigneten Mischungen für Kaffee herstellt, dabei spielt der Brasil Kaffee die geringste Rolle. Ein Zurückgehen des Preises für Brasil-Kaffee kann also niemals die Wirkung haben, daß die in Deutschland bevorzugteren Sorten Süd- und Mittelamerikas ebenfalls in dem Maße sinken. Wenn man dies berücksichtigt, kann nicht der Eindruck entstehen, als ob durch das Verlagen der Kaffee-Valorisation Brasiliens eine allgemeine Preislenkung für Kaffee eintreten könne. Wenn man berücksichtigt, daß der Zoll für Kaffee allein je kg 1,30 RM beträgt, für Rohkaffee, dann ergibt sich ohne weiteres, daß der oben angezogene Preisgleich nicht stimmen kann.

Landeswetterwarte Dresden

(Nachdruck verboten)

Wolfig bis bedeckt, zeitweilig Nebel und Niederschläge (im Gebirge teils als Regen, teils als Schnee), Temperaturverhältnisse nicht wesentlich geändert. Bei nächtlicher Bewölkungsverminderung stellenweise auch im Flachland leichter Bodenfrost. Schwache Luftbewegung veränderlicher Richtung.

Kirchen-Nachrichten

Pulsnitz

Donnerstag, 14. November: 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer. — Sonntag, 17. November, 25. nach Trin.: 1/9 Uhr Abendmahl; 9 Uhr Predigtgottesdienst (Matth. 24, 15—28). Pfarrer Schulze. Vieder: Nr. 191, 264, 418. Sprüche: Nr. 90, 104. 1/11 Uhr Kinder-gottesdienst (Matth. 5, 13). 2 Uhr Taufen. — Mittwoch, 20. November, Landesbuktag: — Kollekte für die Gesangschorklasse — 1/9 Uhr Beichte; 9 Uhr Predigtgottesdienst mit nachfolgendem Abendmahl (Matth. 13, 47—51). Pfarrer Grobe. Vieder: Nr. 349, 356, 188, 183, 188, 6. Sprüche: Nr. 107, 108. 4 Uhr Abendmahl-gottesdienst. Pfarrer Schulze. — Donnerstag, 21. November: 8 Uhr Bibelstunde in Friedersdorf (Nebach).

Dhoro

Sonntag, 17. November: 1/11 Uhr Kinder-gottesdienst in der Schule.

Obersteina

Buktag: 1/9 Uhr Schulkommunion, 9 Uhr Predigt. Pfarrer Schulze.

Landeskirchliche Gemeinschaft

Sonntag, 17. November: 2 Uhr Sonntagsschule. 5 Uhr Musikalische Feierstunde im Saale des Hotels „Grauer Wolf“. Dienstag, 19. November: 8 1/2 Uhr Bibelstunde.

Großnaundorf

Sonntag, 17. November: 9 Uhr Segengottesdienst. 1/11 Uhr Kinder-gottesdienst für die Lämmergruppe.

Reichenbach

Sonntag, 17. November, 25. nach Trin.: 9 Uhr Predigt-gottesdienst; anschließend Kinder-gottesdienst. — Mittwoch, 20. November, 2. Buktag: 9 Uhr Predigtgottesdienst; anschließend Beichte und heiliges Abendmahl. 3 Uhr Abendmahl-gottesdienst, insbesondere für die Hausväter und Hausmütter.

Kirchen-Vereins-Nachrichten

Dienstag, 19. November: 8 Uhr Frauenverein im Konfirmandenzimmer. Vehrenlese mitbringen!

Haltet und lest das Pulsnitzer Tageblatt!

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 14. November

Kat. Vieh	Schlachtvieh-Unterschied	Wertklassen	Preis für 50 kg Lebendgewicht	Preis für 50 kg Schlachtgewicht	Bezug
I. Rinder	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	1. junge			belangl.
		2. ältere			
	b) sonstige vollfleischige	1. junge			
		2. ältere			
A. Ochsen	a) fleischige				belangl.
	b) fleischige				
	c) fleischige				
	d) gering genährte				
B. Bullen	a) längere vollfleischige höchsten Schlachtwertes				belangl.
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete				
	c) fleischige				
	d) gering genährte				
C. Kühe	a) längere vollfleischige höchsten Schlachtwertes				belangl.
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete				
	c) fleischige				
	d) gering genährte				
D. Ferkel (Kalb.)	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes				belangl.
	b) sonstige vollfleischige				
E. Ferkel	mäßig genährtes Jungvieh				langsam
	a) Doppellender, beste Maß				
	b) beste Maß- und Gaugälber	82—89	138		
	c) mittlere Maß- und Gaugälber				
	d) geringe Rälber	73—80	128		
e) geringste Rälber	66—70	124			
II. Rälber	a) beste Maßlämmer und längere Maßhammel				belangl.
	b) mittl. Maßlämmer, all. Maßhammel und gutgenährte Schafe				
	c) fleischige Schafschaf				
	d) gering genährte Schafe und Lämmer				
III. Schafe	a) Fetttschweine über 300 Pfund		85	109	schlecht
	b) vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund		85—86	110	
	c) vollfleischige von 200—240 Pfund		83—84	111	
	d) vollfleischige von 160—200 Pfund		82—83	114	
	e) fleischige von 120—160 Pfund				
	f) fleischige unter 120 Pfund				
IV. Schweine	a) Sauen				schlecht
	b) Sauen				

Von den Schweinen sind 23 ausländischer Herkunft.

Kleingartenbauverein „Selbsthilfe“ e. V., Pulsnitz
Sonnabend, den 16. November 1929, im Schützenhaus
Winter-Vergnügen
bestehend in unterhaltenden Vorträgen und Tanz
Anfang 8 Uhr Eintritt 0.30 M
Mitglieder und Freunde der Gartenfacha werden hierdurch eingeladen

Geben hiermit bekannt, daß ich in meinem
Lebensmittelgeschäft hausschlachtene
Wurst mit aufgenommen habe und der
Verkauf morgen, Freitag, 15. Nov. beginnt
Richard Heß, Rietschelstraße 4

Geschäfts-Eröffnung

Der geehrten Einwohnerschaft von Pulsnitz
und Umgeg. Zur gefl. Kenntnisnahme, daß
ich am 15. d. M. im Hause der Ernst Bern-
hardt'schen Erben, Hauptmarkt 11, eine
Zweite Verkaufs-Stelle
für die von mir hergestellten Strickwaren
und alle anderen einschlägigen Artikel, wie
Socken, Strümpfe usw., eröffne. Besonders
hervorzuheben ist mein gestrickter Prinzeß-
rock „Immerwarm“, sowie die Reform-Unter-
betten und Stepp-Decken mit Wollfüllung.
Meiner geschätzten Kundschaft danke ich
für das mir bisher erwiesene Wohlwollen
und Vertrauen. Ich werde auch weiterhin
mein Prinzip: „Vom Besten das Beste
bei niedrigsten Preisen“ hochhalten.
Hochachtungsvoll
Richard Garten, Strickerei, Pulsnitz
Rietschelstraße 26 und Hauptmarkt 11

Wählerinnen und Wähler

Freitag, den 15. Nov., 20 Uhr
im Hotel „Grauer Wolf“

Öffentliche Wähler-Versammlung

Referent: Bürgermeister Schmidt, Sellaerau
Alle Wählerinnen und Wähler von Pulsnitz
und Pulsnitz M. S. sind herzlich eingeladen.

Sozialdemokrat. Partei Deutschlands
Ortsgruppe Pulsnitz

Reizende Locken

Sofort lockiges, welliges Haar, haltbar auch
bei feuchter Luft und Transpiration, nur durch

„Reo-Haarkräusel-Essenz“.
Jeder Kopf wird schöner und anziehender, ohne die schädliche
Wirkung der Brennschere. Mit keinem Apparat oder Patent-
kamm erzielen Sie solch wundervolle Frisur, wie mit Reo-Essenz.
Für Damen und Herren! Originalpackung Mk. 2.—, Doppel-
packung Mk. 3.50. — Versand gegen Vorauszahlung oder
Nachnahme zuzüglich Mk. 0.30 Nachnahme-Spesen.
Farbenfabrik Zahn & Co., G. m. b. H.
Kosmetische Abteilung, Berlin N 20, Koloniestr.

Für einige Tage wird aushilfsweise
ein Autoschlosser, zugl. Personen-
wagenführer
gesucht. Offerten unter L. 14 an
— die Tageblatt-Geschäftsstelle —

Verlangen Sie
Die kleine Bohne „C“
vom Hause
Klemm Kaffee

In ganz Ostsachsen erhältlich
Nur Originalpackung 1/4 Pf. 70 Pfg. netto
Niederlagen durch Plakate kenntlich
Klemm Kaffee, Dresden-A. 1, Postfach 63

Frischgeschossene
Hasen
im ganzen u. geteilt
empfehlen
Johannes Trepte.

Ihre tägliche Haarpflege
ist am billigsten, wenn Sie das
altbekannte und bestbewährte
Echte
Birken-Haarwasser
1/2 Liter lose — 85 Mk. oder
Brennessel-Haarwasser,
1/2 Liter lose — 70 Mk. gegen
Schuppen, Haarausfall u. Jucken
der Kopfhaut von Apotheker
Schwarz verwenden. Bitte Flasche
mitbringen. Alleinverkauf nur:
Mohren-Drogerie
Feliz Herberg

Ideen
sind ohne Patent (Gebm)
Schutz
wertlos
Fachbewährte (seit 1901)
Erwirkung in u. Ausland
durch das bekannte
Patentbüro Krueger
Dresden, Schloßstr. 2

Schwarz-weiß lackiertes
Schlafzimmer
umständehalber sehr preiswert
zu verkaufen. — Zu er-
fragen in der Tageblatt-Ges-
chäftsstelle.

Für die anlässlich unserer

Vermählung

in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und
Geschenke sagen wir, zugleich im Namen unserer El-
tern allen unseren herzlichsten Dank.

LICHTENBERG, den 5. November 1929

Willy Kohl und Frau Ida geb. Thalheim

Verkauf eines Lieferwagens

Ein Kraftwagen „Lielerauto“

mit geschlossenem Kasten Aufbau, bestens geeignet zum Transport von
Lebensmitteln oder sonstigen Waren, Leistung des Motors 9.5 PS,
fabrikneu, ist sehr billig zu verkaufen. — Interessenten wollen sich
melden beim

Großröhrsdorfer Elektrizitäts-Werk
G. m. b. H.

Sommersprossen

Gelbe und braune Flecken und sonstige Hautunreinheiten
beseitigt schnell und sicher, garantiert unschädlich, nur

„Reo-Sommersprossen-Creme“.

Orig.-Pack. Mk. 2.80, Doppelpack. Mk. 4.50 Versand gegen
Vorauszahlung oder Nachnahme zuz. Mk. 0.30 Nachn.-Spesen.

Farbenfabrik Zahn & Co., G. m. b. H.
Kosmetische Abteilung, Berlin N 20, Koloniestr.

Frl. G. schreibt uns: Ich habe schon vieles ohne Erfolg
probiert und bin erstaunt, welch reine weiße Haut ich schon
nach einigem Gebrauch Ihrer Creme erhalten habe.

Prima Genstenberger Briketts

in allen Formaten liefert prompt

Hermann Herzog, Bischheim-Gersdorf

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren Ent-
schlafenen

Hildegard

ist es uns ein Herzensbedürfnis, für alle Beweise
der Liebe und Ehrung durch Spende und Schrift
allen unseren herzlichsten Dank hier-
durch auszusprechen.

Pulsnitz, den 14. Nov. 1929

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Achtung! Stadtverordnetenwahl! Angehörige des gesamten Mittelstandes:

Handwerker, Handel- und Gewerbetreibende, Kauf-
leute und Industrielle, Beamte, Angestellte und Ar-
beiter, Hausbesitzer, Siedler und Mieter, Klein-
und Sozialrentner

laßt Euch nicht irre machen!

Eure Interessen vertritt

nur die Liste 1

die bürgerliche Einheits-Liste:

- Zimmermann, Karl, Malermeister, Vors. des Ortsausschusses
des Handwerks, Hauptstraße 26
- Danizet, Albert, Kaufmannsgehilfe, Vors. der Gewerkschaft deutscher
Kaufmannsgehilfen im D. H. V., Ortsgr. Pulsnitz
Schießstraße 53
- Meier, Otto, Justizinspektor, Ramenzer Straße 373 b
- Kirsten, Arthur, Konditormeister, Hauptstraße 16
- Müller, Paul, Kaufmann, Fabrikstraße 1
- Opitz, Bernhard, Schmiedemeister, Dhorner Straße 16
- Buchelt, Oswald, Kaufmann, Neumarkt 7
- Brückner, Oskar, Baumeister, Bahnhofstraße 7
- Hildner, Oscar, Stadtobersekretär, Schillerstraße 10
- Kemnitz, Max, Fleischbeschauer, Rietschelstraße 5
usw.

Herrenzimmer

echt Nußbaum — neu —
sehr billig zu verkaufen
Albertstr. 1

Jung. Mädchen

als Hilfsarbeiterin gesucht.
E. L. Försters Erben
— Pulsnitzer Tageblatt —

Aus aller Welt.

Außerordentlich verwegener Raubüberfall auf der Brooklyner Schiffswerft

New York, 13. Nov. Ein außerordentlich verwe-
gener Raubüberfall wurde am Mittwoch auf die Vorrats-
magazine der Brooklyner Werft verübt. Etwa 20 schwer-
bewaffnete Verbrecher fielen plötzlich über das Wachpersonal
her. 13 Wächter wurden gefesselt bezw. für die Dauer des
Ueberfalls unschädlich gemacht. Der Versuch, den schweren
Geldschrank des Büros zu sprengen, schlug jedoch fehl. Den
Verbrechern ist dadurch eine Beute von 86 000 Dollar in
bar entgangen. Die Kühnheit der Räuber, die bald darauf
wieder das Weite suchten, ohne daß es der Polizei gelang,
auch nur einen von ihnen zu fassen, war um so größer, als
sich in der Umgebung der Schiffswerft mehr als 100 be-
waffnete Marinejoldaten aufhielten, von denen niemand auch
nur das geringste von dem Ueberfall wahrgenommen hat.

Die Geburtstagswünsche der Hundertjährigen. Am
25. November dieses Jahres feiert Frau Emilie Kerber
in Berlin in voller geistiger und körperlicher Frische ihren
100. Geburtstag. Frau Kerber wurde am 25. Novem-
ber 1829 in Klammer geboren und lebt seit nahezu 70 Jahren
in Berlin. Bezeichnend für die Nüchternheit der Jubelgretin
sind ihre Geburtstagswünsche: Ein seidenes schwarzes Kleid
und warme Weinfleider, eine Flasche guten Wein, ein Paar
Zeugstücke und eine Portion Entenbraten.

„Nun mag ich auch nicht mehr leben!“ Auf der Land-
straße nach Raumburg fuhr der Landwirt Wolff aus Balg-
städt mit seinem Motorrad auf einen Kraftwagen auf und
wurde auf der Stelle getötet. Als seine Frau von dem Un-
glück hörte, stürzte sie sich mit den Worten: „Nun mag ich auch
nicht mehr leben!“ in die Anstalt. Sie konnte nur noch als
Leiche geborgen werden.

Kein Wunder. Der Hochstapler und frühere Finanz-
minister L. L. Loß ist aus der Pariser Anwaltskammer
ausgeschlossen worden.

Abstürzender Granitblock verlegt drei Personen. Durch
Reißen eines Drahtseiles stürzte in der Wall Street in
New York ein Granitblock von einer halben Tonne Gewicht
herunter, wobei drei Personen verletzt wurden.
Hunderterte von Menschen waren gefährdet.

Für Kinder und Kranke

empfehlen viele Aerzte als bewährtes Nahrungsmittel den
nährhaften, leichtverdaulichen

Süßholz-Nährzweibau

1 Paket 20 Bfg. überall feilich aus der
Süßholz-Dose erhältlich

Lesen Sie Meisters-Buch-Roman!

Technik und Erfindungen: In unserem Bezirk wurde Gebrauchsmusterrecht eingetragen auf Kl. 42: Schwebel zur Veranschaulichung von Webverfahren. — Kl. 3b: Postenträgerpatte. — Kl. 42g: Vorrichtung zum aufblasen von Ballons.

Sonne und Mond.

16. November: Sonne: U. 7.25, U. 16.04; Mond: U. 15.44, U. 6.27.

Börse und Handel

Amliche sächsische Notierungen vom 13. November.

Dresden. Die Börse vertehrte in überwiegend schwacher Haltung. Bei kleinem Geschäft bröckelten die Kurse weiter ab. Verlangt wurden nur Paasche, die 2,25 Prozent stiegen.

3. Ziehung 1. Klasse 196. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 13. November 1929.

(Ohne Gewähr.) Alle Nummern, hinter welchen keine Bemerkung steht, sind mit 96 Mark gezogen.

- 5000 auf Nr. 22083 bei H. Robert Federer, Leipzig.
5000 auf Nr. 28831 bei H. C. Louis Daeuber, Leipzig und bei H. Emil Kraus, Naumburg.
5000 auf Nr. 51591 bei H. Oswald Fleck, Freiberg.
3000 auf Nr. 34656 bei H. Otto Horn, Meissen.
3000 auf Nr. 76928 bei H. C. F. Fischer, Leipzig und bei H. Wilhelm Steinweg, Leipzig.
3000 auf Nr. 101468 bei H. Mar. Hippold, Leipzig.
3000 auf Nr. 156466 bei H. S. J. Klerich, Leipzig.
2000 auf Nr. 47689 bei H. Moritz Enert, Dresden.
2000 auf Nr. 98413 bei H. Gustav Gerde, Dresden.
2000 auf Nr. 13605 bei H. C. F. Fischer, Leipzig.
2000 auf Nr. 1505 bei H. C. F. Fischer & Co., Dresden.

Kursveränderungen lagen unter 2 Prozent. Von Rentenwerten hielten Dresdener Stadtanleiheobligationsanleihe (Aktivität) 2,8 Prozent, Dresdener Stadtanleihe 1, dergl. 7 Prozent, von 1926, Serie II, und Zwickauer Stadtanleihe je 0,5 Prozent ein.

Leipzig. In unbedeutend schwacher Haltung bei minimalen Umsätzen gingen die Kurse weiter zurück. Niedriger lagen Reichsbank und 5, Mansfeld um 4,50, Böhlfeld um 4, Harpener um 3 Prozent. Dagegen gewannen Giersfelder Steinkohlen 5, Konkordiaspinner 4,50 Prozent.

Chemnitz. Die Tendenz an der Börse war uneinheitlich. Maschinenaktien, Banken und Diverse verloren bis zu 5 Prozent, wogegen Textilwerte bessere Beachtung fanden. Unter anderem stiegen Koble um 2,50 und Tüll Fieda um 2 Prozent.

Chemnitzer Produktienbörse. Preise: Weizen, Inl., 72 Rg. 228-233; Roggen, sächs., 72 Rg. 172-175; Sandroggen, 72 Rg. 177-182; Sommergerste 210-220; Wintergerste 180-190; Hafer, neu 170-175; Mais für Futtermittel 187-192; Mais Cinquantin 195-215; Weizenmehl, 70prozent, 39,5; Roggenmehl, 60prozent, 29,75; Weizenkleie 11,25; Roggenkleie 10,25; Weizenheu, drahtgepr. 14; Weizenheu, lose 13; Getreidestroh, drahtgepr. 5,25 Mark. Tendenz: Ruhig.

Die Umsätze der Leipziger Messe. Nach den Ermittlungen des Instituts für Konjunkturforschung und dem Leipziger Messenamt liegt der Gesamtumsatz der von den deutschen Ausstellern auf der Leipziger Herbstmesse 1929 unmittelbar gefälligen Umsätze ungefähr in der Größenordnung von ein Viertel bis ein Siebtel Milliarden Mark. Die Schätzungssumme beträgt 2,5 bis 3 Milliarden Mark.

ziffer umfasst nicht die nachträglich erteilten Aufträge. Vom Gesamtwert entfallen etwa 0,75 auf das Inlands-, 0,25 auf das Auslandsgeschäft.

Berliner Börse vom Mittwoch.

Die Börse war recht schwach. Trotzdem war die Tendenz, wenn man von den internationalen Arbitragewerten abliest, gegenüber der neuen Verflaumung in New York als widerstandsfähig zu bezeichnen. Auslandsware scheint insbesondere auf dem Bankmarkt herausgelommen zu sein, und zwar, wie man vielfach vermutet, aus Beständen von Investment-Trufts.

Effektenmarkt.

Heimische Renten veränderten sich kaum. Am Markt der festverzinslichen Werte war die Tendenz überwiegend schwächer. Schiffahrtsaktien bröckelten um 1 bis 2 Prozent ab. Banken: Start gedrückt waren insbesondere Reichsbank, Montanaktien waren zum Teil widerstandsfähig. Kalkaktien bröckelten etwa 2 Prozent ab. Die Farbenaktie eröffnete 2 Prozent niedriger. Von Elektroaktien waren R. W. C., Siemens und A. C. G. einige Procente niedriger. Kunstseideaktien gaben erneut nach.

Berliner Produktienbörse.

Flauere Auslandsdepechen bewirkten auch hier schwache Getreidemarkttendenz. Mehr noch am Lieferungsmarkt als im Prompthandel gaben die Notierungen für Weizen und Roggen nach. Weizen ist nach wie vor trotz erhöhter Preise schwer verkäuflich. Hafer gleichfalls billiger. Gegen Schluss des Marktes zeigte sich zufolge festerer Liverpooler Depechen auch hier eine leichte Erholung.

Amliche Notierung der Mittagsbörse ab Station

Table with columns for commodity types (Weizen, Roggen, Hafer, etc.), quantities, and prices. Includes sub-sections for 'Weizen und Kleie brutto einchl. Sad frei Berlin' and 'Wild- und Geflügelpreise'.

Wild- und Geflügelpreise. Wild und Wildgeflügel: Rotwild, schwer, 1/2 Kilogramm 0,70-0,75, do. leicht 0,75-0,80, do. Kälber 0,80-0,85; Damwild, männlich, schwer 0,70-0,75, do. mittel 0,75-0,83, do. Kälber 1,40-1,50; Wildschweine, grobe 0,60-0,70, do. feine 0,75-0,80; Wildenten, la. Schild 2,40-2,70; Fasanen, Hähne, junge, la. 3,70-3,90, do. alte 3,20-3,40, do. Hennen, la. 2,60-2,80; Schneepfen 3,80-4,00; Hasen, große, la. 7,40-7,50, do. mittel 4,00-5,00, do. kleine 3,00 bis 3,50; Kaninchen, wilde, große 2,40-2,50. Geflügel: Hühner, hiesige, Suppen, la. 1,20 Kilogramm 1,10-1,25, do. Ha 0,80-1,00, do. junge, hiesige, la. 1,20 bis 1,30, do. Ha 1,00-1,10; Poullets, ungar., la. 1,25-1,45; Hähne, alte 0,80-0,95; Tauben, hiesige, junge, la. Schild 1,00 bis 1,10, do. Ha 0,65-0,75, do. ital. 1,20-1,30; Gänse, la. 1/2 Kilogramm 1,18-1,20, do. Ha 1,05-1,10, do. ungar. Stoppf., la. 1,10-1,20; Enten, la. 1,30-1,40, do. Ha 1,00-1,10, do. Hamburger, junge, la. 1,40. Die Preise sind die amtlichen Berliner Markthallenpreise, einschließlich Fracht, Spesen und Provision. (Ohne Gewähr.)

Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in Mark).

Elektrolytkupfer wirebars 170,25; Drig-Hüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent, in Blöcken 190; do. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194; Reinnickel, 98-99 Prozent 350; Antimon-Regulius 62-67; Feinsilber für 1 Kilogramm 67,25-69. (Ohne Gewähr.)

Die kleine Studentin

Roman von P. Wild. Copyright by Marie Brügmann, München.

„Verzeihung.“ Ehrlich erschrocken sah er sie an. „Ich bin ein Laps, brutal, ungeschickt.“ Kübler fuhr er fort: „Sie haben korrekte Gesellschaftsmenschen gesucht und mich gefunden? Gnädige Frau, ich bin weder sentimental, noch Gefühlsanalytiker und empfinde das Lächerliche meiner Situation voll und ganz, aber ich kann nicht anders. Finden Sie das immerhin seltsam, ich bin Ihnen fremd und spreche in dieser Weise zu Ihnen. Wollen Sie mich kennenlernen? Soll ich Ihnen mein Bild zeichnen, ungeschminkt, ohne Retouche?“

„Natürlich ist es Scherz, es wird wohl Langeweile sein.“ „Raum. Doch das müssen Sie ja am besten wissen, Sie waren zuletzt mit ihr zusammen. Wie gefällt Ihnen die schöne Frau?“ „Schön? Sie ist mehr, ihre Schönheit ist beseelt, das ist die höchste Steigerung“, begeisterte sich Merder. „Unser Frauenkenner hingeriffen?“ „Wie ein Primaner“, lächelte Walter Merder ironisch, „so sieht es wenigstens aus. Seien wir einmal ernst. Erzählen Sie mir von ihr. Wie alt ist sie, aus welcher Familie stammt sie, wer ist ihr Gatte...“ „Galt! Nicht so viel auf einmal. Sie ist eine vom Unglück Verfolgte, eine geschiedene Frau.“ „Geschieden?“ „Schuldlos sogar, soviel ich erfahren habe; es ist eine lange Geschichte, wenn es Sie interessiert?“ „Sehr.“ „Ernsthaft schnupperte Lerchner die Asche der Zigarette in den Aschenbecher, trank einen Schluck Sekt, legte befuselt ein Bein über das andere, lehnte sich im Sessel zurück; dabei sah er unter halbgeschlossenen Lidern jede Bewegung Merders, dessen Spannung sichtbar wuchs.“